

Leiden

Nicht jeder wird geliebt!

Von LoveGinyLove

Kapitel 2: Sasuke Uchiha

Leiden

2. Kapitel Sasuke Uchiha

Irgendetwas musste mit Nachi passiert sein, das hatte Sakura sofort gespürt gehabt, als er vor ein paar Tagen völlig durchnässt durch die Haustür gekommen war. Das T-Shirt hatte ihm am Leib geklebt und seine Hose hatte unablässig auf den Flur getropft. Mit gesenktem Kopf war er eingetreten, durch die Küchentür und hatte verkündet gehabt das er keinen Hunger habe und war in Windeseile in sein Zimmer gegangen. Die Uchiha wollte erst denken ihr Sohn habe einen ganz *normal* schlimmen Tag hinter sich gebracht und deswegen hatte sie erst ihr Abendbrot aufgegessen gehabt, den restlichen Haushalt erledigt, während sich ihr Ehemann um Hatzu und Katzu gekümmert hatte, bevor sie zu ihm gegangen war.

~ Flashback ~

Sie rieb sich die Hände an ihrer Schürze trocken und klopfte, nachdem sie die Treppe hinauf gegangen war, an der Tür von Nachi.

„Nachi, darf ich reinkommen?“

fragte sie mit ruhiger, sanfter Stimme aber hingegen all ihrer bisherigen Erwartungen war seine Zimmertür abgeschlossen.

Wieder klopfte sie an und dieses mal Klang ihre Stimme etwas aufgewühlter als vorher.

„Nachi? Ist alles in Ordnung mit dir? Sag doch was. Bitte sprich mit mir.“

Einige Minuten herrschte Stille. Sakura hatte alle ihre Sinne aktiviert, um herauszufinden ob er nicht Ohnmächtig auf dem Boden lag aber wie es schien war alles in Ordnung. Sie konnte ihn auf seinem Bett ausmachen aber der Zustand in dem sein Chakra pulsierte bereitete ihr Kummer. Ihr Sohn schien durcheinander und über etwas Aufgebracht zu sein.

„Mutti?“

Drang seine, so unglaublich zarte Stimme an ihr Ohr.

„Ja? Bitte sprich mit mir. Lass mich doch zu dir rein.“

Sie stand mit ihrem Körper an die Tür gepresst, eine Hand auf der Türklinke und die andere streifte sanft über das Holz, langsam, auf und ab.

„Hast du mich lieb?“

Erschrocken zuckte Sakura ein Stück zurück. Mit solch einer Frage hätte sie nie im Leben gerechnet, nicht jetzt.

„Selbstverständlich, wie kommst du darauf, das es anders sein könnte?“

Das Vibrieren vom Auftreffen von kleinen Kinderfüßen auf dem Fußboden war zu vernehmen und Augenblicke später wurde ein Schlüssel im Schloss umgedreht. Nur einen Spaltbreit wurde die Tür geöffnet und Sakura wartete gespannt darauf, dass die schwarze Haarpracht ihres Sohnes in ihr Blickfeld drang.

„Nachi“

„Und du hast mich wirklich gern? Ich bin keine Last für dich?“

Erschüttert bis ins Mark kniete sich die rosahaarige Frau auf den Boden und breitete ihre Arme aus.

„Komm her, mein Kleiner.“

Ihre Stimme zitterte. Sie konnte, wollte einfach nicht glauben, was ihr Nachi da gerade unterstellte.

Das Einzige, was Sakura wohl richtig konnte, war ihre Liebe an Menschen weiterzugeben, die ihr wichtig sind. Auch wenn sie von der Hokage höchst persönlich ausgebildet wurde und als begnadete Medic-nin gefeiert wurde, so gestand sie sich tief im Inneren ein, dass sie nur diese eine Fähigkeit besaß; bedingungslos zu lieben.

„Ja“

Hörte sie ihren kleinen Schatz schlurzen und wenige Momente später klammerte sich ein aufgelöster kleiner Junge an ihren Körper und seine zitternden Finger vergruben sich in ihrem Oberteil. Für diesen einen unbedeutenden, winzigen Moment schien die Welt nur aus ihnen beiden zu bestehen.

Seine Bedenken waren berechtigt, das spürte Sakura. Schließlich drängte ihr Ehemann immer noch auf eine Entscheidung, die sie niemals fällen konnte. Es ging einfach nicht und dennoch, schnürte es ihr jeden Tag aufs Neue die Luft zum Atmen ab. Die Liebe zu Sasuke und ihrem Sohn Nachi, waren zwei völlig verschiedene. Die Übereinkunft der beiden bestand in ihrer Festigkeit. Für beide würde sie ohne mit der Wimper zu zucken ihr Leben geben.

Während sie ihrem kleinen Liebling durch die schwarzen Haare strich, kamen ihr alte, aber bekannte Gedanken in den Sinn. Würde sich Sasukes Benehmen ändern wenn er die ganze Wahrheit kennen würde? Würde er es dann zu lassen sein Herz zu öffnen? Für sie und für ihren Sohn Nachi?

Die Uchiha schloss ihren Sohn fester in die Umarmung und hoffte ihm genügend Wärme und Kraft für den restlichen Tag zu schenken. Er war noch lang, der Tag und wer wusste schon was noch alles auf sie zu kommen wird.

~ Flashbackend ~

~*~*~* im Anbuhauptquartier *~*~*~

Sasuke war gerade dabei einen Bericht zu schreiben als es an der Tür klopfte. Er hatte sich der Ruhe wegen in einen separaten Raum zurückgezogen. Naruto wirkte heute geradezu als hätte er Drogen genommen. Das war eindeutig zu viel für ihn und sein tonloses Gemüt.

„Wenn du es bist Uzumaki dann bleib draußen, wenn dir deine Gesundheit lieb ist.“

Mit sehr viel bedacht und ohne ein Geräusch erzeugen zu wollen öffnete sich die dünne Holzbarriere. Der Narbengesichtige Iruka streckte seinen Kopf herein.

„Ich müsste ein paar Sachen wegheften. Dürfte ich?“

Er lachte verlegen und kratzte sich am Hinterkopf. So richtig geheuer war ihm das mit dem Uchiha noch nicht. Schon als er noch ein kleiner und unscheinbarer Zwölfjähriger war und Schüler bei ihm, kam er nur mit Mühe und Not aus. Was nicht hieß das er kompliziert war, er war einfach so übertrieben gut und lebte nach seinen eigenen Regeln. Da war ihm der Holzköpfige Naruto lieber.

„Mhh...“,

knurrte der Uchiha und war schon wieder in seinem Bericht vertieft. Der braunhaarige trat ein und hoffte nicht all zu viel Lärm zu verursachen. Einen Krankenhausaufenthalt konnte er sich zurzeit nicht erlauben und die pochende Ader an der Schläfe des schwarzhaarigen wirkte nicht sehr einladend.

Nach ein paar Minuten in denen er versuchte sogar den Atem anzuhalten, lochte er das Papier, heftete es ein, notierte und beschriftete Ordner. Seine menschenfreundliche Seite ließ es aber einfach nicht zu, dass er den Uchiha in seiner derzeitigen Lage alleine ließ. Ein Versuch, eine leise Ansprache Sasuke musste doch möglich sein. Ganz unvermittelt suchte er beim ordnen der Unterlagen das Gespräch.

„Deine Söhne Hatzu und Katzu sind beeindruckend gut. Ich möchte fast behaupten besser als du in ihrem Alter.“

Erfolg, der Uchiha richtete sich mit Stolz geschwollener Brust auf.

„Sie tragen nicht ohne Grund meinen Nachnamen.“

Zum Glück konnte Sasuke nicht seine Augen sehen, die drehten sich nämlich gerade zu ihren Lidern entgegen. Diesen ganzen "ich-bin-ein-Uchiha-deswegen-knie-nieder" Quatsch würde er wohl nie verstehen. Wahrscheinlich war er dafür schon zu alt.

„Daran wird es wohl liegen.“

Sie widmeten sich beiden wieder ihren Aufgaben, als Iruka doch tatsächlich noch ein paar Themen einfielen die er gerne mit dem Clanoberhaupt besprechen würde.

„Die beiden sind unvergleichlich gut, wie immer aber bereitet mir Nachi zurzeit etwas Kopf zerbrechen. Seine Leistung hat in den letzten Tagen nachgelassen und auch sonst wirkt er... als würde ihn etwas belasten.“

Der braunhaarige hielt in seiner Tätigkeit inne, wagte dennoch nicht den Blick zurück. Er hatte schon durch mehrere Gespräche mit Kakashi erfahren das der kleine eine Art Dorn im Auge mancher darstellte.

„Wenn ihnen diese Plage Probleme bereitet, dann klären sie das am besten mit meiner Frau.“

Unbewegt, wie ein Fels in der Brandung, saß er in seinem Sessel und sprach mit ebenso versteinertes Mine zu ihm. Eine nützliche und gleichzeitig auch nutzlose Eigenschaft, stellte Iruka fest. Wie Nerventod dieser Mensch in seinem Rücken wirkte, stellte er nach einem kurzen Blick fest.

„Ich habe schon oft mit Sakura darüber gesprochen aber deine Meinung über ihn würde mich auch interessieren.“

Iruka nahm seinen Leichtsinns zur Seite und drehte sich vollends zu seinem Gesprächspartner um. Der Uchiha selbst legte seinen Stift beiseite und faltete seine Hände ineinander. Wenn der braunhaarige nur seine Körpersprache kennen würde, würde es ihm leichter fallen mit ihm zu Reden.

„Er bereitet mir keine Probleme, im Gegenteil er ist ein sehr umgänglicher Schüler. Er wirkt meistens nur etwas traurig und abwesend. Sein Blick ist oft aus dem Fenster gerichtet.“

Der Uchiha schloss seine Augen. Für was diese Eigenart stand, konnte sein Gegenüber nicht deuten, entweder er war genervt oder verschwendete tatsächlich Gedanken an den kleinen Jungen.

„Normalerweise befasse ich mich nicht mit dieser Ausgeburt. Schließlich bin ich nicht sein Vater, sondern...“

Das vermeindliche Wort blieb ihm schier im Halse stecken und bewahrte ihn so davor sich übergeben zu müssen. Welch schauerlicher Gedanke, dass **dessen** Sohn unter seinem Dach lebte, wie ein scheußlicher Parasit.

„Das stimmt.“

antwortete Iruka und geriet in den Fluss seiner Gedanken.

„Ich bin immer noch sprachlos wie schnell Sakura dieses Erlebnis verarbeiten konnte. Ich bin mir sicher das verdankt sie zum Großteil unserer Hokage.“

Die Augen des Uchihas sprangen auf und fixierten, durchlöcherten seinen ehemaligen Sensei.

„Was für ein Erlebnis?“

Hörte er da Interesse heraus? Es wäre anzunehmen, schließlich war Sakura seine Frau, dass heißt seine Entscheidung musste auf irgendetwas beruhen. Aber es sprach gegen das schlechte Zusammenleben worüber jeder im Dorf bescheid wusste. Was Iruka auch noch ein Fragezeichen aufs Gesicht zauberte war eben jene Reaktion. Konnte es sein, dass er noch völlig ahnungslos war. Unbewusst biss er sich in sein Wangenfleisch und schollt sich in Gedanken selbst, ein solches Plappermaul zu sein.

Verdammt.

„Äh, also nun ja... ich ähm... muss dann auch mal wieder.“

Er sprang auf und versuchte ganz unauffällig zur Tür zu schreiten. Er hielt sich beide Arme vor die Brust als ein Zeichen fürs Abwinken, auf die Art „Vergiss was ich gesagt hab und arbeite weiter“. Als der braunhaarige am Ausgang und damit bei seiner Rettung war, schoss ein Kunai an ihm vorbei und verfehlte seine rechte Wange nur um haaresbreite.

„Was für ein Erlebnis?“

sagte Sasuke eindringlicher und die Wahrscheinlichkeit eines unliebsamen Aufenthalts im Krankenhauses rückte greifbar nah. Er schluckte und musste sich wohl oder übel dem Schicksal beugen. Warum konnte er nicht einfach warten bis der Uchiha fertig war? Warum musste er ein Gespräch über den Zaunpfahl brechen?

„Na gut, ich erzähle es dir... zumindest so viel, wie ich weiß.“

Beide setzten sich wieder und Sasukes Mine spiegelte nichts an Gefühlen. Iruka konnte nur hoffen das dies ein positives Zeichen war.

~*~*~* Hokagegebäude *~*~*~

Sasuke wusste nicht so recht was er von der ganzen Geschichte halten sollte. In letzter Zeit dachte er oft über Sakura nach. Eigentlich war es ihm egal was die Leute sagten und ... er stockte, natürlich war es ihm egal, sogar scheiß egal. Bedächtig ging er weiter und ließ seine Hände in die Hosentaschen gleiten.

Sein Leben war wirklich nicht normal aber daran hatte er sich schon nach dem Clanmord gewöhnt gehabt. Das er Sakura geheiratet hatte, war keineswegs, wie viele

behaupteten ein Akt reinen Eigennutzes, sondern spielten mehrere verschiedene Faktoren eine Rolle, zum Beispiel gehörte seine jetzige Frau in den kleinen Kreis von Auserwählten bei denen er sich wohlfühlte. Er brauchte eine Ewigkeit um sich dafür zu entscheiden, dass er mit seiner Teamkameradin den Heiligen Bund der Ehe eingehen wollte. Bis zu diesem Zeitpunkt wusste er noch nichts von Nachi.

Es war ein Kapitel für sich. Diese kleine Missgeburt hat Sakura wirklich geschickt in sein Leben eingeführt. Nämlich erst nach ihrer Hochzeit und ihrer ersten gemeinsamen Nächte. Er kann sich immer noch an den Tag erinnern, als wäre es Gestern gewesen.

Frühstückend hatte er am Tisch gesessen, als die Uchiha zu ihm in die Küche getreten war. Schon allein an ihrem Gesichtsausdruck hatte er gewusst sie etwas ernsthaftes plagte. Damit hatte er vollkommen Recht behalten. Sie hatte sich zu ihm gesessen und ihm begonnen zu erzählen das sie bereits einen Sohn hätte. Vor Schreck war ihm glatt der Löffel aus der Hand gefallen.

Mit großen, fragenden Augen hatte er sie angesehen gehabt und geglaubt er müsse etwas zertrümmern.

Dies war jedoch noch nicht einmal der Gipfel gewesen. Ausgerastet war er erst so richtig als ein kleiner Junge, mit schwarzen Haaren die zu einem Zoff zurückgebunden waren und ebenso schwarzen Augen zu ihnen gestoßen kam. In diesem Moment hatte er Rot gesehen gehabt. Sasuke hatte seine Frau und ihren angeblichen Sohn blutig geschlagen, an diesem Tag. Von da an begann ein weiteres düsteres Kapitel für den Uchihaclan.

Sasuke blieb im Gang stehen und schaute auf seine Hände hinab. Er konnte noch deutlich spüren wie diese **Waffen** Sakuras zarte Knochen gebrochen hatten. Der Uchiha fühlte sich schrecklich, jedes Mal aber er konnte seinen brodelnden Hass nicht bändigen. Es war merkwürdig, denn diese Liebe die er empfand, war so anders. Noch ein Grund weswegen er sich für die Heirat entschieden hatte.

Bis vorhin dachte Sasuke, dass dieses **Ding** an Mensch, aus einem Akt der Liebe entstanden war aber Irukas Worte haben ihn stutzig gestimmt.

Konnte es sein das Nachi das Ergebnis eines Verbrechens, eines Vergehens war?

Dem musste er nachgehen, unbedingt. So setzte er seinen Weg fort und suchte beharrlich nachdem einen bestimmten Arbeitszimmer von Tsunade. Das Zimmer welches spezielle Akten und Kassetten enthielt. Dies hatte er Iruka auf teuflische Weise entlocken können, sprich das anschalten seiner Sharingan war Trugmittel genug.

Nach unzähligen Erfolglosigkeiten, in einem Zimmer fand er sogar Shizune die gerade dabei war Kakashis Unterleib eine kleine Freude zu bereiten, widerlich und Ekelerregend, so wollte er für heute seine Suche beenden, als er zu dem Treppengang gelangte der in den Keller führte. Ein Versuch war es wert, dachte sich Sasuke.

Im hintersten Raum fand er wo nach es ihn beehrte, ein Zimmer in dem es nichts anderes gab als Kartons und Schränke voll mit Ordnern, Mappen und anderen

Krimskram. Würde es ihn interessieren, dann wäre er überwältigt. Die Maße an Papier konnte einen Ninja töten wenn er unter dem Berg begraben werden würde. Sasuke ließ sich Zeit beim durchstöbern, er vergaß natürlich nicht abzuschließen, eine unliebsame Störung kam für ihn nicht infrage.

Es existierten Akten von allen denkbaren Personen. Ino -mein Gott-, Naruto -dieser war doppelt so dick wie alle anderen-, Kakashi -wirkte schmuddelig-, einfach alle. Unter all dem Krempel, fand der Uchiha einen Karton mit der Aufschrift „Sakura Haruno“. Er merkte wie seine Handflächen feucht wurden und seine Finger leicht zu zitterten begannen. Sollte er hier endlich die Antworten auf all seine Fragen finden? Die Wahrheit, welche seine Frau für sich behielt, obwohl er ein Anrecht darauf hatte es zu erfahren?

Mit einem Kunai schlitzte er den Tesafilm durch und begann den gesamten Inhalt vor seinen Füßen auszubreiten. Alles in allem, waren es fünf Kassetten und drei Ordner. Gerade wollte er in den ersten hineinschauen als ihn etwas stocken ließ. Sollte Sasuke wirklich... hier? Er schüttelte sacht mit dem Kopf, anstelle eines gedanklichen Nein's. Stattdessen nahm er sich alles, steckte es sich unter sein Hemd und mit schnellen Schritten verließ er das Gebäude. Die richtige Zeit und der richtige Ort werden bald kommen.

~*~*~* in einer Bar *~*~*~

„Sasuke dich hätte ich hier nicht erwartet.“

Kakashi setzte sich, die Nase in seiner Lieblingslektüre vergraben, neben ihn und bestellte sich einen Sake. Der Uchiha neben ihm, trank seinen Becher gerade leer, achtete mit keinem seiner Sinne auf seine Präsenz. Zu viele andere Gedanken beschäftigten ihn, unter anderem bekämpfte er das starke Verlangen zu seiner Frau zu gehen, ihr die Akten um die Ohren zu hauen und sie im Würgegriff zu einer Erklärung zu zwingen. Er musste sich beschäftigen, besonders seine Hände, was das Herumspielen an dem Sakebecher erklärte.

„Ah, das tut nach einem langen Arbeitstag gut. Ist was mit dir? Du wirkst angespannt.“

Angespannt war gar kein Ausdruck. Ihm kam es so vor als würde an seinen Synapsen eine Dauererregung übertragen werden. Wie furchtbar geladen er war, sein Körper schrie nach Bewegung. Selbst Tsunade hatte er schon um eine Mission gebeten, eine Anbumission, Einzelmission natürlich. Sasuke wollte Jagen und alles kurz und klein schnetzeln. Mein Gott, er brauchte mehr von dieser klaren, warmen Flüssigkeit.

„Sasuke nicht so gierig, sonst verschluckst du dich noch.“

Sein ehemaliger Sensei lachte und klopfte ihm kräftig auf den Rücken. Beinahe hätte er sich wirklich verschluckt wegen der Inkompetenz seines Senseis. Das Fass war Voll, der Bogen überspannt.

Blitzschnell griff der Uchiha in seine Hintertasche und zückte ein Kunai. Er sprang auf, griff sich den Kragen seines ehemaligen Senseis und drückte ihn gegen die Wand hinter Kakashi. Alle Gespräche erstarben, jeder Blick im Raum galt voll und ganz ihnen. Der grauhaarige hatte anhand seiner Erfahrung und dem Wissen über seinen Schüler

ebenso schnell reagiert und hat mit seiner rechten den Schlag abgefangen.

Kakashi stutzte dennoch, denn sein gegenüber wirkte mehr als beängstigend. Die Sharingan waren aktiviert, das Kunai erhoben gegen einen Freund und seine Muskeln waren bis zum zerreißen angespannt. Hier stimmte eindeutig etwas nicht. Er musste Handeln um eine mögliche Katastrophe zu verhindern.

„Ich möchte gern bezahlen. Wir regeln das draußen.“

„Tze.“

Sasuke wandte sich ab und ging in einem eiligen Tempo nach draußen, ohne zu bezahlen.

„Lässt der mich einfach auf seiner Rechnung sitzen.“,
beschwerte sich Kakashi. Er hatte ja keine Ahnung was ihm noch Blüte.

~*~*~* drei stunden später *~*~*~

Erschöpft und nass geschwitzt trat Sasuke, ohne dem grauhaarigen auf Wiedersehen gesagt zu haben, den Heimweg an. Er fühlte sich besser und mittlerweile durchaus in der Lage sein Haus zu betreten. Den ganzen Weg über fragte er sich was ihn erwarten würde, was in diesen Akten drin stand. Sollte er es wirklich wagen?

Es brannte kein Licht mehr im Hause, kein Geräusch hallte durch die Räume, es war besser so. Kein Kindergeschrei und nicht den traurigen Blick Sakuras vor Augen. Sasuke zog sich die Schuhe, zusammen mit seinem T-Shirt aus. Was für einen grässlichen Gestank er verströmte. Widerwärtig.

Seine Schritte führten ihn in die Küche, wo er sich Wasser in ein Glas füllte. Seine trockene Lunge schmerzte bei den ersten Tropfen. Er trug es mit Fassung, jedoch geriet er ins stocken als er Sakura auf der Couch im Wohnzimmer vorfand. Ihr zarter Körper war in eine dünne Decke gehüllt, damit die Kälte sie nicht auffraß. Ihre geschlossenen Augenlider zeigten ihm, dass sie wohl bei dem Versuch auf ihn zu Warten eingeschlafen sein musste.

Der Uchiha kniete sich zu ihr runter. Ihr Anblick verursachte ihm mittlerweile Bauchschmerzen. Positives und negatives Kribbeln.

Er wollte ihr niemals wehtun, dies war nie eines seiner Bestreben gewesen aber die dunkle, zerfressene Seite seiner Selbst, dürstete es ab und zu nach ihrem Blut. Sein Leid sollte auch ihr Leid sein und sie bekräftigte dieses Verlangen immer wieder. Es war noch nie vorgekommen, dass sie ihn lumpte. Sakura war dafür eine zu warmherzige Frau. Jedes Mal wenn er die Kontrolle verloren hatte, legte sie ihren Kopf auf seine Oberschenkel und flüsterte beruhigende Dinge. Wieso?

„Wieso?“

flüsterte er in ihre Richtung und strich ihr dabei durchs Haar. Seine Entscheidung war gefallen, noch in diesem Augenblick würde er anfangen Sakuras Vergangenheit zu durchwühlen. Der einzige Gedanke der ihn die ganze Zeit zögern ließ, war sein

angeborener Respekt anderen gegenüber. Wenn er sich nicht öffnen wollte, oder sprechen wollte, sollte wenigstens das gleiche Recht für andere gelten.

Sasuke schloss sich in seinem Arbeitszimmer ein und verteilte alle mitgebrachten Materialien vor sich auf dem Tisch. Zum Lesen konnte er sich nicht richtig animieren und er wollte auch kein Licht anmachen, so griff er sich die erste Kassette und legte sie in das Tonbandgerät ein.

*** vom Band ***

Tsunade: Sakura, ich möchte dich bitten mir den gesamten Vorgang zu schildern.

Sakura (ihre Stimme ist zittrig und sie weint): Nein, nein das kann ich nicht. Ich möchte nicht mehr daran denken, bitte.

Tsunade: Der Vorfall ist über sechs Monate her und seitdem hast du keine Nacht mehr durch geschlafen. Wenn du es nicht um deinetwillen tust, dann wenigstens für dieses Kind.

Sakura (weint heftiger): Wie kann ich dieses Kind austragen, obwohl es nicht von Sasuke-kun ist, sondern von diesem Tier? Jedes mal wenn es mich tritt kommen die Erinnerungen in mir hoch. Mir wird schlecht bei den Gedanken und ich komme mir wie der dreckigste Mensch auf Erden vor. Egal wie oft ich mich Dusche, der Dreck bleibt an mir Haften.

Tsunade: Sprich weiter.

Sakura: Nein, das schaff ich nicht. Nicht heute, bitte Tsunade-sama.

*** Tonaufnahme Ende ***

Es hatte geklackt, was bedeutete, dass an dieser Stelle Schluss war. Es war sicher nicht das einzige Gespräch auf diesem Band aber für den Anfang genügte es ihm. Die Gerüchte, die ihm Iruka aufgetischt hatte, scheinen sich zu bewahrheiten.

Sasuke lehnte sich zurück und strich sich über seine nasse Stirn. Er stank und der Tag war lang geworden, sollte er sich den Rest nun auch noch zu Gemüte führen? Was war er, ein Naruto... ganz bestimmt nicht also, was hielt ihn noch auf? Anstelle der zweiten, langte er nach der dritten und legte sie ein.

*** Bandaufnahme ***

Tsunade: Die Traumtherapie hat erstaunlich gut angeschlagen. Ich möchte dich nun noch einmal darum bitten mir den groben Ablauf zu schildern.

Sakura (ihre Stimme klingt gebrochen aber nicht als ob sie weinen würde): Warum? Warum muss ich es ihnen nur erzählen?

Tsunade: Dein Unterbewusstsein, sowie dein Bewusstsein müssen es verarbeiten und

was dir noch fehlt ist, bewusst darüber zu sprechen.

Sakura (wirkt nun gefasster): Ich habe einen Kugelrundenbauch von Itachi Uchiha. Können sie sich nicht selber denken wie dies von statten gegangen sein muss.

Tsunade: Du sollst darüber reden, verdammt. Sag es, sprich es aus.

Sakura (wieder zittriger): Vergewaltigt hat er mich. Ich weiß – zum Glück – nicht mehr wie mir geschah. Keine Ahnung warum ich? Wahrscheinlich war ich zur falschen Zeit, am falschen Ort. Verdammt, mach dieses schreckliche Tonbandgerät aus.

(Ein Knall ertönte)

Tsunade: Ist gut ich mach es aus.

*** Tonbandaufnahme Ende ***

Schwer atmend saß Sasuke an seinem Schreibtisch und drückte auf den Stoppknopf. Für heute war es genug, es reichte ihm. Sein Bruder war ein wahres Ekel, ohne jegliche Skrupel gewesen.

Seine Stirn legte er auf der Tischplatte ab. Sein Seufzen war tief und dunkel.

Das Türschloss klackte und herein trat seine Ehefrau. Die Decke halb auf ihren Schultern mit Tränen im Gesicht, die Augen gerötet vom Weinen. Sie hatte an der Tür gelauscht. Das er diese Kassetten gefunden hatte, war in ihrer Meinung nach zwar kein Glücksgriff aber sie wusste das es irgendwann dazu gekommen wäre, früher oder später. Die Wahrheit lag nun nicht mehr wie ein schwerer Schleier über ihrem Kopf, er existierte nicht mehr.

„Sasuke-kun... bitte verzeih. Ich wollte das doch alles nicht.“

Der Uchiha sprang auf, wunderte sich nicht darüber das sie offensichtlich einen Zweitschlüssel besaß und kam mit großen Schritten auf sie zu. Sakura hatte ebenfalls keine Ahnung was geschah und schloss wegen alten, schlechten Erfahrungen, die Augen. Die Tränen strömten ungehindert über ihre Wangen.

„Ich wollte das alles n..“

Sasuke drückte seine heiß bebenden Lippen auf ihre. Diese selbst gemalten Bilder und Vorstellungen sollten aus seinem Kopf verschwinden. Verdammt, seine Sakura... wie furchtbar. Er umklammerte ihr Gesicht und presste seinen Mund fast schon schmerzhaft auf ihren. Die Uchiha umfing seinen Oberkörper und drückte sich auf diese Art an ihn.

Sich mussten sich halten. Sie wollten sich halten. Sie konnten sich nur halten. Diese Stütze brauchten beide.

Würde jetzt, alles besser werden?

Hier nun das zweite Kapitel und wie das erste überarbeitet. Soweit es mir möglich war. Ich werde mich bald an das schreiben des letzten Kapitels machen und ich hoffe das ich es bald fertig gestellt habe.

Auf ein baldiges Wiedersehen im letzten Kapitel. Freundliche Grüße LoveGinyLove